

Schulendenken in der Psychologie – überwunden

Günter Krampen *Schulendenken in der Psychotherapie – noch aktuell, aber...*

Vorgestellt und einleitend kurz kommentiert wird das kurze Schlusskapitel eines Buches von R. S. Woodworth über die „Schulen der Psychologie“ aus dem Jahr 1948. Angeregt wird, beim Lesen den Begriff der „Schulen der Psychologie“ durch den der „Schulen der Psychotherapie“ zu ersetzen. Während das allgemeine Schulendenken in der Psychologie längst überwunden ist, feiert das Schulendenken in der Psychotherapie zum Teil (noch) fröhliche Urstände. Die Lektüre des fachhistorischen Textes kann hier zu Einsichten und Aussichten führen.

Nach der Gründungsphase der Psychologie als eigenständige Wissenschaft im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts (untrennbar verbunden mit dem Namen von Wilhelm Wundt und der Universität Leipzig), in der folgenden Konsolidierungsphase unserer Wissenschaft und damit zur Blütezeit des Schulendenkens in der Psychologie publizierte der überzeugte und begeisterte Vertreter der Funktionalistischen Psychologie Robert S. Woodworth die erste Auflage seiner Abhandlung zu „zeitgenössischen Schulen der Psychologie“ (Woodworth, 1931). Im Jahr 1948, nach seiner Emeritierung an der Columbia University, erschien die revidierte Auflage dieses Buches (Woodworth, 1948), in deren Vorwort Woodworth feststellte, dass „die Hauptschulen der Psychologie – so wie sie 1931 existierten – (...) immer noch zeitgenössische Schulen“ (S. III) sind. „Radikal neue Schulen“ waren nicht entstanden, „aber wichtige neue Entwicklungen hatten in nahezu jeder existierenden Schule stattgefunden“ (S. III), die eine erhebliche Revision, ja „praktisch ein vollkommen neues Schreiben des Buches“ (S. III) erforderten. Gleichwohl – zitiert wird immer noch aus dem Vorwort der 48er Ausgabe – stellt Woodworth fest, „dass, im weiten Sinne, die meisten (Psychologen) in 'the middle of the road' sind“ und

**Psychologiegeschichte
und nach wie vor
aktuelle Betrachtungen
zur Dialektik von
Pluralismus und
Einheitlichkeit
von Woodworth
(1931/1948)**

dass „aus diesem Grunde das abschließende Kapitel unter dieser Überschrift (In the middle of the road) das meiste seiner Inhalte verloren hat und zu einem kurzen Epilog gekürzt wurde“ (S. III).

Dieser Epilog der 1948er Ausgabe wird im Folgenden in einer deutschen Übersetzung mit der Anregung wiedergegeben, aus der Geschichte unseres Faches Konsequenzen für das Schulendenken und die nahezu in dieser Hinsicht stagnierende Entwicklung in einem bestimmten Teilbereich unseres Faches, der Psychotherapie, zu ziehen. Gemeint ist damit, dass der Begriff von den Schulen der Psychologie und ihrer Vertreter durch den Begriff der *Schulen der Psychotherapie* und deren Vertreter beim Lesen ersetzt werden sollte. Unter Bezug auf die Entwicklungen einer nicht nur schulenspezifisch, auch nicht allein eklektizistisch, sondern integrativ etwa an übergreifenden allgemeinen therapeutischen Zielsetzungen oder aber an allgemeinen Wirkfaktoren therapeutischer Prozesse orientierten Psychotherapie (vgl. hierzu etwa Grawe, 1998; Krampen, 2001; Schmidtchen, 2001) befinden wir uns augenscheinlich in einer historisch vergleichbaren Situation zu der von Woodworth im Jahre 1948. Dies gilt in der Bundesrepublik Deutschland insbesondere für viele praktisch tätige Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie für die Vertreter und Vertreterinnen einer allgemeinen und differentiellen, integrativ ausgerichteten Psychotherapie in der Forschung. Dies gilt dagegen nicht oder zumindest weniger für die lobbyistische Vertretung psychotherapeutischer Schulen im Sinne der so genannten Richtlinienverfahren der Psychotherapie.

Woodworth (1948, S. 253-255) hat sein Kapitel 8, den Epilog seines Buches, mit dem Titel „The middle of the road“ überschrieben. Wegen der bei Redewendungen generell bestehenden Übersetzungsprobleme wird hier der angloamerikanische Originalbegriff erhalten. „Middle-of-the-roads“ neigen nicht zu extremen Positionen, sondern versuchen aus der Mitte der Straße alle wesentlichen Aspekte im Blick zu behalten. Woodworth (1948, S. 253-255) schrieb dazu:

„In Anbetracht all dieser divergierenden Richtungen, dieser 'sich bekämpfenden Schulen' der zeitgenössischen Psychologie, die wir betrachtet haben, könnte der Leser leicht den Eindruck gewinnen, dass wir Psychologen alles andere als eine harmonische Gemeinschaft von Wissenschaftlern sind. Von außen betrachtet erscheint unsere Zunft als ein in sich gespaltenes Haus. Wissenschaftler anderer Fächer und Philosophen haben

zuweilen gesagt, dass 'Psychologen nicht die Aufmerksamkeit und den Respekt anderer verlangen können, solange sie nicht in der Lage sind, ihr eigenes Haus in Ordnung zu bringen', und dass 'eine Versammlung von Psychologen eine wahre Löwengrube sein muss'. Sie würden allerdings einen gänzlich anderen Eindruck erhalten, wenn sie an einem der internationalen Kongresse der Psychologie oder an einem Treffen der nationalen Gesellschaften wie der American Psychological Association teilnehmen würden. Sie würden Vorträge über verschiedenartige psychologische Themen hören, in denen diese Schulen nur am Rande erwähnt werden, mit Diskussionen in der üblichen wissenschaftlichen Art und Weise, die ohne Bitterkeit geführt werden, aber nicht ohne Äußerungen von Zweifel und Kritik sowie deren Akzeptanz. Außerhalb der Konferenzräume könnten sie friedliche Gruppen beobachten, in denen angeregte Konversation betrieben wird, und sie könnten feststellen, dass eine einzelne Gruppe oft aus Mitgliedern verschiedener Schulen besteht. Wenn sie bei einem Organisations-treffen oder bei einem Ausschuss der Gesellschaft vorbeischauen würden, könnten sie erfahren, dass Mitglieder verschiedener Schulen in denselben Komitees und Herausgebergremien zusammenarbeiten und bei der Vertretung genereller Interessen des Fachs Psychologie offensichtlich zur Kooperation fähig sind. Vielleicht wundern sie sich, wie diese Personen ernsthaft zusammenarbeiten können, wo doch ihre Ansichten bezüglich dessen, was die Psychologie leisten sollte, so verschieden sind; vielleicht würden sie annehmen, dass sich diese Psychologen zwar persönlich mögen und respektieren, aber die wirklich ernsthaften Fragen aus ihren öffentlichen Gesprächen heraushalten. Wahrscheinlich würden sie aber auch die Überlegung anstellen, dass all diese Schulen letztendlich etwas Gemeinsames haben. Alle Psychologen sind an der Psychologie interessiert, und obwohl sich ihre Definitionen des Gegenstandes zu unterscheiden scheinen, gibt es etwas Gemeinsames, das diesen Definitionen unterliegt. Ob sie nun über das Verhalten oder über bewusstes Erleben oder über Aktivität im Allgemeinen sprechen, sie alle befassen sich mit dem Individuum in seiner Beziehung zur Umwelt.

Das Sachgebiet der gesamten Psychologie ist sehr weit und vielfältig, und die möglichen Anwendungen dieser Wissenschaft im Dienste des menschlichen Wohlergehens sind zahlreich. Einige Psychologen fühlen sich zu einem Bereich dieses Feldes hingezogen, einige zu einem anderen. Ihre unterschiedlichen Arbeitsrichtungen führen gewöhnlich nicht zu der Bildung von 'Schulen', wie es in der Einleitung gesagt wurde, aber so manche der Schulen repräsentieren verschiedene Arbeitsrichtungen. Die Behavioristen sind mehr an den Problemen des Lernens interessiert, die Gestaltgruppe mehr an den Fragen der Wahrnehmung, die Psychoanalytiker mehr an der Motivation. Das menschliche Individuum, das in all diese Fragen verstrickt ist, ist das, was diese spezialisierten Gruppen der Psychologie zusammenhält, und wir können hoffen, dass die Wechselbeziehungen dieser Problembe-reiche mit dem allgemeinen Fortschritt der Wissenschaft immer deutlicher zu Tage treten werden. 'Annäherungen' werden bereits sichtbar (Dashiell, 1939).

Ein weiterer Grund für die kontinuierlich bestehende Einheit der Psychologie liegt an der Tatsache, dass Psychologen nur in der Minderheit aktive Anhänger irgendeiner der Schulen geworden sind. Einige mögen dieser, andere mögen einer anderen Schule näher stehen, aber im Großen und Ganzen setzen die Psychologen der heutigen Zeit ihren Weg 'in the middle of the road' fort. Insgesamt hat in der Psychologie von 1900 eine ganze Menge stattgefunden, gegen das es keinen Aufstand gegeben hat. Viele Ergebnisse dieser frühen Forschung haben Bestand, und die Forschung aus dem letzten halben Jahrhundert hat viele neue Ergebnisse hinzu gebracht, die keine direkten Verbindungen zu einer dieser Schulen haben. Die Psychologen von 1900 beschränkten

Buchtipps

Marcus Kuntze / Alex H. Bullinger

Höhenangst und andere spezifische Phobien



Eine Anleitung zur Kurztherapie in der medizinischen und psychologischen Praxis

2001. 61 Seiten, 3 Tab., Kt
€ 16.95 / CHF 29.80
(ISBN 3-456-83539-6)

Höhenängste und ähnliche Formen spezifischer Phobien sind häufige

psychische Störungen – leider gehören sie auch zu denen, die am seltensten behandelt werden. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass kurze und praktikable Therapiemanuale für medizinische und psychologische Fachpersonen fehlen. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke.

Michael J. Kozak / Edna B. Foa

Zwangsstörungen bewältigen



Ein kognitiv-verhaltenstherapeutisches Manual

Aus dem Amerikanischen übersetzt und herausgegeben von Prof. Dr. Wolf Lauterbach.

2001. 207 Seiten, 1 Tab., Kt
€ 26.95 / CHF 44.80
(ISBN 3-456-83556-6)

Wie Patienten angeleitet werden, sich den Auslösern ihrer Zwänge täglich mehrmals auszusetzen, ohne in die alten Rituale zurückzufallen.

<http://Verlag.HansHuber.com>



Verlag Hans Huber
Bern Göttingen Toronto Seattle

SCHON MAL REINGESCHAUT?



WWW.CIP-MEDIEN.COM

IHR
INTERNETKATALOG
PSYCHE & BUCH
FACHBÜCHER FÜR PSYCHOTHERAPIE
WWW.CIP-MEDIEN.COM

ihren Weg, und ihr Weg ist unser Weg, aber wir scheinen schon weitergekommen zu sein.

Seit fünfzig und mehr Jahren wurde keine weltweite Zählung der Psychologen versucht, und wir wissen nicht, wie viele wir sind. Zehntausend, wohl eine konservative Schätzung, ist im Vergleich zu 1900 eine große Zahl, aber im Vergleich zu anderen wissenschaftlichen Gruppen von heute, wie zum Beispiel den Chemikern, sehr wenig. Könnten wir all diese Psychologen in einem Kongressaal versammeln, und würden wir die Mitglieder jeder Schule auffordern, aufzustehen und sich zu zeigen, so würde ein großer Teil der Versammelten sitzen bleiben. Würden wir allerdings, anstatt nach den Schulen zu fragen, die Experimentalpsychologen, die Klinischen Psychologen, die Sozialpsychologen, die Kinderpsychologen, die Pädagogischen Psychologen, die Betriebspsychologen und noch einige solcher Gruppen bitten, sich zu erheben, so hätten wir bald die gesamte Versammlung auf den Beinen. Eine Aufteilung in verschiedene 'Psychologien' anhand solcher Charakteristika erscheint um einiges sinnvoller als anhand verschiedener 'Schulen'. Heute scheint es eine Entschlossenheit unter Psychologen zu geben, zu einer alle umfassenden Gruppe zusammen zu gehören.

Abschließend sollten wir noch eine Frage aufwerfen, die sich besonders bei der anfänglichen Diskussion über die funktionalistische Psychologie schon mehrmals angedeutet hat. Eine breit

definierte funktionalistische Psychologie beginnt mit der Frage 'Was tut der Mensch' und geht zu den Fragen 'Wie?' und 'Warum?' über. Wir denken, dass dies die zugrunde liegende Konzeption der Psychologie darstellt, die auch, wenn die formalen Definitionen völlig anders sind, seit jeher unerschwerlich weiter besteht. Wie schon gesagt, verdient die funktionalistische Psychologie in dieser breit definierten Form kaum die Bezeichnung einer Schule, da sie viele Psychologen einschließen würde, die sich nicht als Vertreter einer Schule bekannt haben. Nun stellt sich die Frage, ob nicht nach alledem unsere 'middle-of-the-roads' Mitglieder in dieser breit konzipierten funktionalistischen Schule sind. Hätten wir unsere Kongressversammlung, könnten wir diese Frage zur Abstimmung bringen. Aber wenn die 'middle-of-the-roads' wirklich Funktionalisten sind, würde die Frage sein, ob dies dann nicht für alle Schulen gelten würde. Sind nicht doch alle in ihrem Herzen Funktionalisten? Auch ohne jeden Einzelnen angesprochen und diese Frage gelöst zu haben, können wir zu guter Letzt sagen, dass alle zur Lösung funktionalistischer Probleme beitragen. Jede Schule ist gut, obgleich keine gut genug ist. Keine von ihnen hat die umfassende Vision für die Psychologie der Zukunft. Die eine Schule weist die eine vielversprechende Aussicht auf, die nächste eine andere. Jede hat vitale Elemente und kann sich wahrscheinlich auf längere Sicht behaupten. Ihre negativen Ansätze können wir widerlegen, während wir ihre positiven Beiträge für die Psychologie als Ganzes anerkennen." (Woodworth, 1948, S. 253-255)

Literatur

DASHIELL, J. F. (1939). Some rapprochements in contemporary psychology. *Psychological Bulletin*, 36, 1-24.
 GRAWE, K. (1998). *Psychologische Therapie*. Göttingen: Hogrefe.
 KRAMPEN, G. (2001). *Stundenbogen für die Allgemeine und Differentielle Einzel-Psychotherapie (STEP)*. Göttingen: Hogrefe.
 SCHMIDTCHEN, S. (2001). *Allgemeine Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Familien*. Stuttgart: Kohlhammer.
 WOODWORTH, R. S. (1931). *Contemporary schools of psychology*. New York, N.Y.: Ronald.
 WOODWORTH, R. S. (1948). *Contemporary schools of psychology (revised edition)*. New York, N.Y.: Ronald.

Günter Krampen, geb. 1950; Dipl.-Psych.: 1976, Dr.phil.: 1980, Dr.habil.: 1985; apl. Prof. an der Universität Trier sowie Honorarprofessor am ISERP/Luxemburg.

Anschrift: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie, 54286 Trier

GESCHICHTE DER PSYCHOLOGIE



Supervision und Coaching für die Schulentwicklung

Dr. Astrid Schreyögg (Hrsg.)

288 Seiten, ISBN 3-931589-37-4, DM 43,00, Euro 21,50

Es handelt sich um ein spannendes und vielgestaltiges Buch, das die unterschiedlichsten Beratungskonstellationen in Schultypen aller Art darstellt.

Inhalt u.a.

- Grundlagen
- Die Implementierung von Supervision in der schulischen Hierarchie
- Methodische Innovationen in Supervision und Coaching
- Die Angst des Lehrers vor der Supervision oder „sie lohnt sich aber“
- Schulentwicklung durch Teamentwicklung

Bestellung bitte an:

Deutscher Psychologen Verlag GmbH
 Heilsbachstr. 22, 53123 Bonn

Tel. 0228/98731-18, Fax 0228/641023, e-mail: dpv@bdp-verband.org